

DIE FEIER ZUM 100. GRÜNDUNGSJAHR DER ÖSTERREICHISCHEN GEOLOGISCHEN GESELLSCHAFT AM 23. NOVEMBER 2007 – EIN RÜCKBLICK

Christoph SPÖTL¹⁾, Herbert SUMMESBERGER²⁾, Michael WAGREICH³⁾, Bernhard GASEMANN³⁾ & Thomas HOFMANN⁴⁾

¹⁾ Institut für Geologie und Paläontologie, Universität Innsbruck, 6020 Innsbruck, Innrain 52; christoph.spoetl@uibk.ac.at

²⁾ Naturhistorisches Museum Wien, 1010 Wien, Burgring 7; herbert.summesberger@nhm-wien.ac.at

³⁾ Department für Geodynamik und Sedimentologie, Universität Wien, 1090 Wien, Althanstraße 14;

michael.wagreich@univie.ac.at; bernhard.grasemann@univie.ac.at

⁴⁾ Geologische Bundesanstalt, 1030 Wien, Neulinggasse 38; thomas.hofmann@geologie.ac.at

VORWORT

Am Samstag, den 7. Dezember des Jahres 1907 versammelte sich eine Gruppe namhafter Freunde der Geologie, um die Geologische Gesellschaft in Wien, wie die Österreichische Geologische Gesellschaft (ÖGG) ursprünglich hieß, zu konstituieren. Im Band 1 ihrer Mitteilungen (erschienen 1908) kann man nachlesen, dass kein Geringerer als Eduard Sueß (1831-1914), damals bereits emeritierter Universitätsprofessor und Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, das Wort ergriff und mit dem Satz begann: „An diesem geehrten Vereine finde ich eines sehr merkwürdig, nämlich, daß er nicht schon seit vielen Jahren besteht“. Auch wenn es 2007 also „erst“ 100 Jahre wurden, dass die ÖGG aus der Taufe gehoben wurde – für den Vorstand bestand kein Zweifel, dass dieses runde Jubiläum gebührend gefeiert werden muss. Die umfangreichen Vorbereitungen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten erstreckten sich über ein Jahr und wurden von einer kleinen Gruppe unter der Leitung von Herbert Summesberger koordiniert (Wolfgang Nachtmann, Konrad Hösch, Gerhard Schubert, Thomas Hofmann, Erich Draganits und Gerhard Fasching). Der Wahl des Ortes und des Zeitpunktes gingen im Vorstand längere Überlegungen voraus, da man einerseits einen würdigen Rahmen bieten wollte, an dem möglichst viele Mitglieder und Gäste teilnehmen können, zum anderen aber auch die begrenzten Ressourcen der Gesellschaft berücksichtigen musste. Die Wahl fiel schließlich einhellig auf das Naturhistorische Museum in Wien, dessen Ambiente und logistischen Möglichkeiten überzeugten. Dieser kurze Artikel soll das Festprogramm und seinen Ablauf zusammenfassen und so dieses denkwürdige Jubiläum festhalten.

BEGRÜSSUNGEN UND ANSPRACHEN

Am Freitag, dem 23. November 2007 um 16:00 begann die Feierstunde im Kinosaal des Naturhistorischen Museums, begleitet von den Klängen der Knappenkapelle des Magnesitbergbaus Breitenau und moderiert von Thomas Hofmann (Geologische Bundesanstalt). Die offizielle Begrüßung seitens des Hauses nahm Generaldirektor Bernd Lötsch vor.

Anschließend wurde eine ausführliche persönliche Grußadresse von Bundespräsident Heinz Fischer verlesen. Ursprünglich sollte die persönliche Vertretung des Herrn Bundespräsidenten, Elfi Thiemer, diese Grußbotschaft verlesen. Wegen ihrer Erkrankung nahm der zweite Generalsekretär der ÖGG, Ralf Schuster, die Verlesung vor.

Als Dritte ergriff Gertrude Brinek, Abgeordnete zum Österreichischen Nationalrat, das Wort und richtete in Vertretung des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Johannes Hahn, Begrüßungsworte an die Festversammlung.

Schließlich hieß der Präsident der ÖGG, Christoph Spötl, die etwa 230 Mitglieder und Gäste im Namen des Vorstandes herzlich willkommen. Er bedankte sich bei Generaldirektor Bernd Lötsch für die freundliche Aufnahme in seinem Haus und überreichte ihm als nachhaltiges Geschenk einen großen Koffer, der umfangreiches Demonstrations- und Lehrmaterial zum Thema Grundwasser beinhaltet - zur Verwendung in der Museumspädagogik. Anschließend begrüßte Präsident Spötl eine Reihe von Gästen, die inländische und ausländische

Schwestergesellschaften der ÖGG bei der Feier vertraten: den Präsidenten der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft Martin Zuschin, den Präsidenten der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft Richard Göd, den Präsidenten der Österreichischen Vereinigung für Hydrogeologie Hilmar Zetinigg, des weiteren Hans-Peter Schönlaub, Direktor der Geologischen Bundesanstalt. Präsident Spötl erinnerte daran, dass das Sekretariat der ÖGG seit vielen Jahren an der Geologischen Bundesanstalt angesiedelt ist und bedankte sich bei Direktor Schönlaub für die Unterstützung. Weiters begrüßte er Werner Piller, den Vorsitzenden des Nationalkomitees für Geowissenschaften und hob dessen Initiative um das von der UNO proklamierte „Internationale Jahr des Planeten Erde“ hervor, das offiziell 2008 begangen wird.

Weiters übermittelte Spötl die Entschuldigung des Präsidenten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Christian Staudacher, der von drei Mitgliedern des Vorstandes vertreten wurde: Ehrenpräsidentin Ingrid Kretschmer, Christine Embleton-Hamann und Gerhard Fasching. Der Präsident verlas auszugsweise eine Grußbotschaft von Präsident Staudacher.

Des Weiteren begrüßte Spötl die Vertreter der Nachbarländer unter den Festgästen: Die Präsidentin der Slowenischen Geologischen Gesellschaft, Nadja Zupan Hajna, den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Werner Stackebrandt, den Präsidenten der Ungarischen Geo-



Moderator Thomas Hofmann und die Knappenkapelle Breitenau begrüßen das Auditorium



Der Hausherr Generaldirektor Bernd Lötsch begrüßt die Gäste



ÖGG-Generalsekretär Ralf Schuster verliest die Grußbotschaft des Bundespräsidenten



Gertrude Brinek, Abgeordnete zum Nationalrat und Sprecherin für Wissenschaft und Forschung

logischen Gesellschaft Janos Haas sowie den Direktor des Geologischen Dienstes in Ungarn, Laszlo Kordos. Der Präsident der Tschechischen Geologischen Gesellschaft, Petr Budil, wurde durch Arnost Dudek vertreten. Grußbotschaften, aus denen Präsident Spötl auszugsweise vorlas, stammten weiters von Gilles Borel, dem Präsidenten der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft, von Forese Carlo Wezel, Präsident der Società Geologica Italiana, von Gerold Wefer, Präsident der Geologischen Vereinigung in Deutschland, und von István Bérczi, Präsident der American Association of Petroleum Geologists European Region.

Einen besonderen Gruß entbot der Präsident den drei Festrednern sowie der Knappenkapelle Breitenau unter ihrem Kapellmeister Wolfgang Graf. Abschließend bedankte er sich bei den vielen Helfern, die diese Feier vorbereitet und mitgestaltet haben und insbesondere bei den zahlreichen unterstützenden Firmen und Institutionen.

PRÄSENTATION DES 100. BANDES DES AUSTRIAN JOURNAL OF EARTH SCIENCES

Einen ersten Höhepunkt des Festprogramms bildete die Vorstellung des Bandes Nr. 100 der Fachzeitschrift der ÖGG, des Austrian Journal of Earth Sciences (AJES) durch die drei Editoren, Bernhard Grasemann, Michael Wagreich und Hugh Rice. Die 100-jährige Geschichte der Fachzeitschrift der ÖGG spiegelt die rasante Entwicklung der erdwissenschaftlichen Forschung mit Schwerpunkt in Österreich. In der ersten Periode zwischen der Gründung der Gesellschaft und 1975 wurde die Zeitschrift unter dem Titel "Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien" veröffentlicht. Als Schriftleiter der Zeitschrift haben sich über längere Perioden in einer zum Teil politisch sehr bewegten Zeit vor allem Franz Eduard Sueß, Leo Waldmann, Robert Janoschek und Heinrich Salzer verdient gemacht. Ab 1975 wurde die Zeitschrift in Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft umbenannt. Nach Walter Medwenitsch folgten Alexander Tollmann und Edith Kristan-Tollmann als Redakteure und sorgten ab 1978 über mehr als 10 Jahre für die Qualität der publizierten Arbeiten. Ab 1992 übernahm Volker Höck die Schriftleitung für weitere 12 Jahre; er stellt auf ein größeres Format (A4) um.

Im Jahr 2004 wurde die Zeitschrift der ÖGG abermals umbenannt. Sie bekam den nicht unumstrittenen Titel "Austrian Journal of Earth Sciences" (AJES), der einen ersten Schritt in Richtung verstärkter internationaler Präsenz widerspiegeln sollte. Gleichzeitig mit der Umbenennung gingen zahlreiche Neuerungen einher, wie zum Beispiel ein neues Design im A4 Format, ein neues ÖGG-Logo, die Publikation aller wissenschaftlichen Fachartikel in englischer Sprache, sowie eine eigene Internetseite (www.univie.ac.at/ajes), auf welcher alle Artikel im PDF Format frei verfügbar gestellt wurden. Für die fachliche Qualität sind seit 2004 Bernhard Grasemann und Michael Wagreich und seit 2007 zusätzlich Hugh Rice als Editoren zuständig. Weiters wurde ein Editorial Board aus 23 nationalen und internationalen Wissenschaftlern gegründet.

Band 100, der Jubiläumsband des AJES, bietet mit dreizehn

Arbeiten traditionsgemäß ein sehr breites Spektrum an wissenschaftlichen Beiträgen. In den Arbeiten werden mit stratigraphischen, paläontologischen, geophysikalischen, quartärgeologischen und geochronologischen Methoden verschiedene erdwissenschaftliche Themen im Ostalpenraum untersucht. Eine Arbeit aus Bangladesch setzt die alte Tradition der Zeitschrift der ÖGG fort, auch Forschungsergebnisse aus dem außeralpinen Raum zu publizieren. Der Jubiläumsband enthält auch den Nachruf auf zwei berühmte österreichische Geologen, Christof Exner (1915-2007) und Alexander Tollmann (1928-2007), deren Tod im Jubiläumsjahr der ÖGG zu beklagen war.

PRÄSENTATION DES DIGITALISIERUNGSPROJEKTES

Thomas Hofmann stellte anschließend das nachhaltigste Projekt aller Jubiläumsaktivitäten vor, die komplette Digitalisierung der Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, beginnend mit Band 1. Nachdem das AJES sowohl in gedruckter, wie auch in digitaler Form (PDF-Format) der Leserschaft zur freien Verfügung steht, wurde seitens des Vorstandes beschlossen, alle bisher erschienen Bände der ÖGG durch Retrodigitalisierung mit Texterkennung (OCR) ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Dazu war es notwendig, aus den Beständen der Bibliothek der ÖGG Bände zu zerschneiden und über einen Einzugsscanner an der Geologischen Bundesanstalt zu bearbeiten. Sofern keine Bände mehr vorlagen, wurden diese kopiert (z.B. Band 1 bis 4), einige Bände konnten auch aus der Sammlung des Krahuletz Museums (Eggenburg) durch die Initiative von Fritz Steininger der ÖGG zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt betrug der Umfang von Band 1 bis 94 (ab Band 95 gibt es digitale Vorlagen) knapp 27.000 Einzelseiten und rund 530 Tafeln, Karten, Beilagen etc. Sämtliche Einzelseiten sind – als Sicherheitskopie (im PDF-Format) – am Server der Geologischen Bundesanstalt. Die einzelnen Arbeiten sind nach Jahrgängen geordnet auf einem Server der Universität Innsbruck gespeichert. Der Zugang erfolgt über die Website der ÖGG (www.geol-ges.at). Deren Bearbeitung erfolgt durch den Webmaster der ÖGG, Georg Friebe von der Inatura in Dornbirn. Auf der Website sind nicht nur wissenschaftliche Arbeiten, sondern auch die Vereinsmitteilungen, Besprechungen, Nekrologe, Exkursionen etc. zu finden. Damit ist die Retrodigitalisierung nicht nur ein Projekt, das den Zugang zu geologischen Arbeiten sichert, sondern auch den historischen Aspekt der ÖGG abdeckt. Angaben über die Dateigröße der einzelnen Beiträge sind als zusätzliche Serviceleistung zu verstehen. Damit ergibt sich eine freie (!) Zugriffsmöglichkeit rund um die Uhr verbunden mit großer Platzersparnis. Wenn auch zum Festakt noch nicht alle Bände digital vorlagen, so wird das Projekt im Laufe des Jahres 2008 abgeschlossen werden; so fehlten Ende Juni 2008 lediglich die Bände 1 bis 18.

EHRUNGEN

Nach einer musikalischen Unterbrechung leitete Präsident Spötl zu einem weiteren Höhepunkt dieses Abends über, den



ÖGG-Präsident Christoph Spötl begrüßt die Gäste



Die ÖGG-Redakteure Bernhard Grasemann, Hugh Rice und Michael Wagreich präsentieren den Band 100 des Austrian Journal of Earth Sciences



Christoph Spötl verleiht die Ehrenmitgliedschaft an Wolfgang Frisch



Christoph Spötl verleiht die Ehrenmitgliedschaft an Fritz Steininger



Christoph Spötl übergibt die Sueß-Gedenkmünze an Erich Thenius



Festredner Wolfgang Schlager



Festredner Leopold Weber



Festredner Mathias Harzhauser

Ehrungen. Er rief in Erinnerung, dass die Statuten der ÖGG vier Arten von Auszeichnungen vorsehen, die Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern, die Ehrenmitgliedschaft, die Eduard-Sueß-Gedenkmünze und den Otto-Ampferer-Preis für junge WissenschaftlerInnen. Die Tatsache, dass sich unter den dieses Mal zu Ehrenden keine Otto-Ampferer-PreisträgerInnen waren, begründete der Präsident mit der Koppelung dieser Nachwuchspreise an die in zweijährigem Rhythmus stattfindende Pangeo Austria Tagung, die das nächste Mal im September 2008 in Wien veranstaltet wird.

Bei der 100-Jahrfeier wurden Wolfgang Frisch und Fritz Steininger zu Ehrenmitgliedern ernannt. Spötl würdigte Kollegen Frischs wegweisende Arbeiten zur plattentektonischen Entwicklung der Alpen, zur Erforschung der jungen geologischen Geschichte und Morphologie der Ostalpen mit Hilfe moderner und innovativer Methoden, sowie die Leistungen seiner Arbeitsgruppe an der Universität Tübingen bei der Erforschung der Geologie Mittelamerikas, Südosteuropas und des Himalaya-Tibet-Pamir-Orogens. In seiner Laudatio über Kollegen Steininger hob der Präsident dessen bedeutende biostratigraphische Arbeiten, seine Tätigkeit als Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums in Frankfurt/Main (1995-2005), sowie sein Engagement um das Krauletz Museums in seiner Heimatgemeinde Eggenburg und um die Gründung des UNESCO Geoparks "Kulturpark Kamptal" hervor.

Die erst 22-mal in der einhundertjährigen Vereinsgeschichte verliehene höchste Auszeichnung, die Eduard-Sueß-Gedenkmünze, wurde anschließend vom Präsidenten an Erich Thenius überreicht. In seiner Würdigung spannte Präsident Spötl den Bogen von der Rolle des Paläobiologen und langjährigen Vorstandes des Instituts für Paläontologie an der Universität Wien, der unter anderem aufgrund paläobiogeographischer Überlegungen das Gedankengut Alfred Wegeners über Jahre hochgehalten hatte, noch bevor die Beweise für die Mobilität der Kontinente aus Tiefseebohrdaten vorlagen, bis zu seinem vorbildhaften Einsatz um die geowissenschaftliche Volksbildung in Österreich, die sich u.a. in bekannten populärwissenschaftlichen Büchern manifestiert.

FESTVORTRÄGE

Die drei Festredner beleuchteten vom jeweiligen Blickwinkel aus die Position der Geologie in der heutigen Gesellschaft.

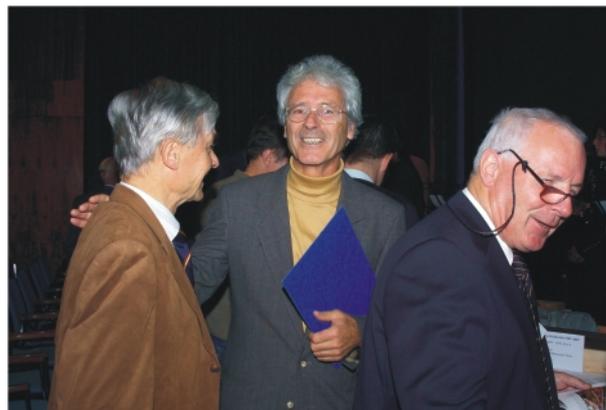
Wolfgang Schlager (Vrije Universität Amsterdam) sprach über das Thema „Sehen, verstehen, vorhersagen - die Rolle der Geologie in der Gesellschaft“. Die verschiedenen Lagen der Erde sind in ständiger, konvektiver Bewegung. Ständiger Austausch von Masse und Energie verbindet die Lagen zu einem System interaktiver Komponenten. Earth system science, die Wissenschaft vom System Erde, bietet ein Rahmenkonzept für alle geowissenschaftlichen Disziplinen und für die Darstellung der Geowissenschaften nach außen. Auch die Vorhersage geologischer Phänomene wird erleichtert

durch den Ansatz "Erdsystem", vor allem durch die jüngsten Fortschritte bei der Quantifizierung von Raten und Volumina der Stoffkreisläufe. Vorhersagen über den Zeitpunkt von Vulkanausbrüchen, das Auffinden von Rohstoffen im Untergrund, die Abgrenzung von Erdbebenzonen, oder Vergangenheit und Zukunft des Klimasystems – sie alle gewinnen durch die gleichzeitige Betrachtung aller relevanten Komponenten des Erdsystems.

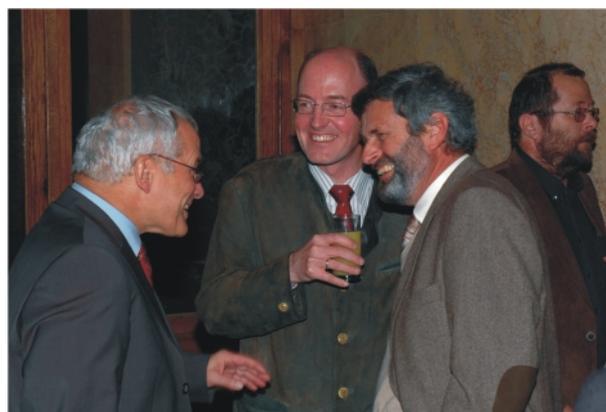
Leopold Weber (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) sprach in seinem Vortrag "Der Wettlauf um Rohstoffe" über die Unverzichtbarkeit von mineralischen Rohstoffen als Grundlage für eine prosperierende Wirtschaft und gedeihliche Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die teilweise enormen Preissteigerungen für Rohstoffe beginnend mit 2004 zeigen uns, wie verwundbar Volkswirtschaften sind, die über keine ausreichende Rohstoffbasis verfügen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich durch den Rohstoffhunger Chinas und Indiens bedingt. Auf nationaler Ebene soll der Zugriff auf Rohstoffe durch eine bessere raumordnerische Ausweisung langfristig gesichert werden. Gelingt dies, kann beispielsweise der lokale bis regionale Bedarf an Baurohstoffen aus Lagerstätten in der jeweiligen Region gedeckt werden. Nachdem Baurohstoffe überwiegend mit Lkw transportiert werden, könnten so die Transportweiten und als Beitrag für den Klimaschutz auch die verkehrsbedingten Emissionen wie der CO₂-Ausstoß reduziert werden. Ein weiterer Beitrag für eine nachhaltige Rohstoffversorgung ist der urbane Bergbau - urban mining - die Wiedernutzbarmachung der hauptsächlich in Infrastruktur gebundenen Rohstoffe. Aus dem Blei der Wiener Wasserleitungen könnten beispielsweise 1,6 Mio. Autobatterien hergestellt werden.

Mathias Harzhauser (Naturhistorisches Museum Wien) schließlich brachte in seinem Vortrag „Geologie im Alltag“ den weiten Bereich bekannter und weniger bekannter bis hin zu humoristischen Anwendungen von Geowissenschaften in unserem täglichen Leben nahe. Vom Supermarkt über das Auto bis hin zum Handy ist Geologie im Alltag unersetzbar. Verloren gegangene oder ins Unterbewusstsein abgedrängte Zusammenhänge sollten wieder bewusst gemacht werden: Salz als Gewürz und Konservierungsmittel, Erdöl als Energieträger und Basis für die Kunststoffherzeugung, Eisenerz als Rohstoff für die Stahlgewinnung, in weiterer Folge zur Herstellung von Maschinen und Werkzeugen, Quarzsand als Ausgangsmaterial für die Glasindustrie. Die bewusst knapp gehaltene Auswahl zeigte die Unentbehrlichkeit der Geologie im Alltag auf.

In Ergänzung zu den Reden waren im Kinosaal des Naturhistorischen Museums auch einige seltene Ausstellungsobjekte zu sehen. Neben allen 100 Bänden der ÖGG war unter anderem auch das tiefste Kernstück der Bohrung Zistersdorf ÜT 1a mit der Endteufe von 8.553 m zu sehen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein festliches Buffet in der Kuppelhalle des Naturhistorischen Museums.



Wolfgang Schlager, Wolfgang Frisch und Hans-Peter Schönlaub beim gemütlichen Zusammensein nach den Vorträgen



Vize-Präsident Wolfgang Nachtmann, Präsident Christoph Spötl, Rainer Brandner und Josef Auer



Herbert Summesberger, einer der Hauptorganisatoren der Festveranstaltung



Der Bundespräsident

Dr. Heinz Fischer

Sehr geehrte Damen und Herren!

Leider ist es mir heute nicht möglich, persönlich bei Ihrer Feierstunde anwesend zu sein, aber ich freue mich sehr, auf diesem Weg meine herzliche Gratulation zum 100jährigen Bestehen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft übermitteln zu können.

Stellvertretend für alle, die sich um die Vorbereitung dieser heutigen Festveranstaltung verdient gemacht haben, möchte ich dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Universitätsprofessor Dr. Christoph Spötl, sehr herzlich danken.

Meine Damen und Herren!

Wer für Österreichs Zukunft Sorge tragen will, der muss sich neben vielen anderen Bereichen auch mit den natürlichen Bedingungen unseres Landes, d. h. mit seinen Bodenschätzen, beschäftigen. Um diese Ressourcen, über die wir in Österreich zweifellos verfügen, verantwortungsvoll zu nutzen, bedarf es der Wissenschaft und ihrer Erkenntnisse. Die Wissenschaft liefert in diesem Sinne die Voraussetzungen für Wirtschaft und Fortschritt, sie erweitert die Handels- und Exportchancen und sichert damit Arbeitsplätze in den verschiedenen Regionen unseres Landes.

Die Themen, die Sie für Ihre heutige Jubiläumsfeier gewählt haben, sind gerade in diesem Zusammenhang ein überzeugendes Beispiel dafür, dass Wissenschaft und Forschung als wichtige und unverzichtbare Partner der Politik angesehen werden müssen.

. / .

Ein Blick in Ihr Programm mit interessanten Referenten hat mir gezeigt, dass zukunftsorientierten Fragen wie z. B. Energiegewinnung und Rohstoffförderung einen wichtigen Platz auf der Tagesordnung einnehmen. Ich bin sicher, dass gerade Sie als Geologen, die im Rahmen Ihrer Forschungstätigkeit mit dem kritischen Abwägen von Argumenten bestens vertraut sind, der Politik hier hilfreich zur Seite stehen können.

Sehr geehrte Damen und Herren!

So sehr mir daran liegt, diese wirtschafts- und gesellschaftspolitische Seite der Forschung zu betonen, so sehr möchte ich anlässlich Ihrer Jubiläumsveranstaltung noch einen weiteren Gesichtspunkt aufgreifen. Er stammt aus meinen persönlichen Erfahrungen.

Während der vielen Jahre, die mich als Wanderer und Bergsteiger in die Natur, in das Gebirge und in das Hochgebirge geführt haben, konnte ich viele Einsichten über geologisch-ökologische Zusammenhänge gewinnen. Man braucht ja nur einige Steine vom Boden aufzuheben und sich näher mit ihnen zu befassen, um die geologische Vielfalt unserer Umwelt – im wörtlichen und im übertragenen Sinn - zu begreifen. Aus dieser Erkenntnis heraus können wichtige Lehren für Zusammenhänge unserer Lebensbedingungen gezogen werden. So wie das, was unter der Erde zu finden ist, wertvoll und wichtig ist, so ist das, was die Natur auf der Erde hervorbringt, in ganz besonderer Weise schützens- und erhaltenswert.

Ich halte es daher für wichtig, dass Kinder und Jugendliche fundamentale geologische Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf das menschliche Leben kennen lernen. Dieses Wissen in adäquater Form zu vermitteln, ist zweifellos eine der großen Herausforderungen der Gegenwart. Junge Menschen können dadurch wichtige Zugänge zu jenen drängenden ökonomisch-ökologischen Fragen erhalten, die uns heute intensiv beschäftigen. Ich brauche gerade Ihnen als Geologinnen und Geologen nicht zu sagen, wie wichtig das für die Zukunft unseres Landes und der Welt insgesamt ist. . / .

Meine Damen und Herren!

Österreich hat durch Jahrhunderte hindurch wichtige Erfahrungen im Bereich des Bergbaus und der Energiegewinnung gemacht und diese weit über die Grenzen unseres Landes hinaus zur Verfügung gestellt.

Die Ehrungen, die bei Ihnen heute auf dem Programm stehen, zeigen, dass auch das aktuelle wissenschaftliche Leben und Forschen auf dem Gebiet der Geologie in Österreich weiterhin eine bedeutende Rolle spielt. Dafür möchte ich Ihnen als Bundespräsident meinen besonderen Dank aussprechen.

Die Zusammenhänge, die Sie als Geologinnen und Geologen sehen und beleuchten, sind von großer gesellschaftspolitischer Aktualität. Ich möchte dies anlässlich Ihres Jubiläums auch ausdrücklich anerkennen.

Wir können stolz sein auf unsere geologische Forschung und auf das 100jährige Bestehen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft.

Ich wünsche den anwesenden Gästen eine interessante Feierstunde und der im In- und Ausland hoch geschätzten Österreichischen Geologischen Gesellschaft alles Gute für Ihre wichtige Arbeit im Interesse der Zukunft!

